

AKIM am Gärtnerplatz**Bericht 2020**

Landeshauptstadt
München
Sozialreferat
Amt für Wohnen
und Migration

**Inhaltsverzeichnis**

1. Beschreibung und Auswertung der AKIM-Einsätze.....	1
1.1 Erste Einsätze.....	1
1.2 AKIM-Vorgehen.....	2
1.3 Veränderte Vorgehensweise von AKIM.....	2
1.4 Weitere Anpassung des Vorgehens: Umgebung Gärtnerplatz.....	3
1.5 Tabelle: Einsatztage AKIM.....	4
2. Toilettensituation.....	4
3. Der Gärtnerplatz in den Medien.....	5
4. Einschätzung anderer Stellen.....	5
4.1 Stellungnahme der Bezirksinspektion 2 vom 11.11.2020.....	5
4.2 Stellungnahme des KVR (inkl. Polizei und KAD) vom 24.11.2020.....	6
4.3 Stellungnahme des Baureferats, Abt. Gartenbau vom 23.10.2020.....	8
4.4 Stellungnahme der Taxi München e.G. vom 23.10.2020.....	9
4.5 Rückmeldungen (Fragen/Bemerkungen/Ideen) von den BA-Vorstandsmitgliedern.....	9
5. Resümee von AKIM für das Jahr 2020.....	10
6. Ausblick auf das Jahr 2021.....	11

1. Beschreibung und Auswertung der AKIM-Einsätze**Veränderte Ausgangslage**

Der Sommer 2020 war für uns alle ungewohnt und ungewöhnlich: aufgrund der Covid19-Pandemie traten immer wieder neue Regelungen in Kraft, die jeweils Situation und Kenntnisstand angepasst wurden. Für den Gärtnerplatz bedeutete dies, dass in den Monaten April und Mai noch strenge Regelungen galten, deren Einhaltung durch die Polizei überwacht wurde. AKIM mit seinem Ansatz des dialogischen Konfliktmanagements sah seine Aufgabe erst wieder, als die Regelungen gelockert wurden und ständige Polizeipräsenz nicht mehr zwingend war.

Binnen kurzer Zeit war aufgrund der extremen Nutzung des Platzes durch vielfältigste Gruppen die Situation sehr angespannt, die Beschwerden von Anwohnenden häuften sich.

1.1 Erste Einsätze

Ab dem Wochenende 19./20. Juni begann AKIM mit der Vermittlung zwischen Anwohnenden und Feiernden. Da der Platz regelmäßig sehr voll war, begannen die Einsätze bereits um 22 Uhr und waren bis 3 Uhr vorgesehen.

Es galt die Abstandsregel von 1,50 m im öffentlichen Raum. Bald stellte sich heraus, dass sich in manchen Nächten so viele Menschen auf dem Gärtnerplatz aufhielten, dass teilweise das Einhalten des Abstands nicht mehr möglich war.



Insgesamt bot sich eine gegenüber den Vorjahren veränderte Situation und Konfliktlage. Ein weit größeres Spektrum an Feierszenen sammelte sich auf dem Gärtnerplatz: Es kamen Gruppen, die sonst in unterschiedlichen Clubs feiern, die laute Musik hören und tanzen wollen und entsprechende Boxen dabei hatten - sozusagen ihre "Feierkultur" jetzt im öffentliche Raum pflegten. Daneben kamen jene aus den letzten Jahren, die meist eigentlich nur friedlich feiern wollen, aufgrund gehobener Stimmung und nicht zuletzt Alkoholkonsum aber gleichgültiger gegenüber Interessen der Anwohnenden werden bzw. diese „vergessen“. Es waren wesentlich mehr Menschen auf dem Platz als in den Vorjahren: an 11 Wochenendtagen (ab 19. Juni) waren es um die 1.000 und mehr Feiernde. Die große Zahl der Platznutzer*innen erklärt sich auch aus der Tatsache, dass alle Innenräume der Gaststätten stark reglementiert waren. Entsprechend oft hörten wir bei Ansprachen: „Wo sollen wir sonst hingehen?“

Allabendlich war Polizei präsent, um die Abstandsregelungen durchzusetzen. Zusätzlich waren ab der letzten Juliwoche auch Einsatzkräfte des Kommunalen Außendienstes (KAD) präsent, was die Stimmung auf dem Platz ebenfalls beeinflusste.

1.2 AKIM-Vorgehen

Trotz großer Menschenansammlungen konnten die AKIM-Teams viele Feiernde ansprechen und für die Themen Lautstärke und Müll sensibilisieren. Allerdings war der Anteil der Personen mit höherem Aggressionspotenzial deutlich höher als in den Vorjahren: weniger ansprechbar, reagierten abweisend bis aggressiv, mit (tendenziell) martialischem Aussehen durch Körperhaltung, Kleidung, Verhalten etc.

Mit zwei AKIM-Teams konnte AKIM an den Wochenendtagen 17./18.7. wesentlich mehr ausrichten: AKIM wurde deutlicher wahrgenommen und hatte eine erkennbar positive Wirkung.

1.3 Veränderte Vorgehensweise von AKIM

Zwischen dem 19.06. und dem 24.07.2020 war eine Koordination der Aufträge von AKIM und Polizei noch meist gut möglich: AKIM sensibilisiert die Feiernden für die Belange der Anwohnenden, verweist auch auf Abstandsregelungen und auf das Eingreifen der Polizei bei Nicht-Einhalten. Die Polizei kommt und räumt den Platz bei zu hohem Besucheraufkommen. An den Abenden, an denen die Polizei nach der Räumung präsent blieb, um neue Ansammlungen zu verhindern, zogen sich die AKIM-Konfliktmanager*innen zurück. Soweit die Einsätze der Polizei vollständig von der Polizeiinspektion 14 gesteuert wurden, erfolgte eine Absprache mit AKIM, so dass die Konfliktmanager*innen auf das Ankommen der Polizei vorbereitet waren.

Mit Stadtratsbeschluss vom 22.07.2020 wurde der Einsatz des Kommunalen Außendienstes (KAD) auf dem Gärtnerplatz beschlossen. Die Einsatzkräfte des KAD sollten ab dieser Zeit von Montag bis Mittwoch abends (21.30 - 0 Uhr), von Donnerstag bis Sonntag nachts zwischen 21.30 und 6 Uhr früh mit 12 Personen dauerhaft am Platz sein. Ab diesem Zeitpunkt hätten an den Wochenenden also Polizei, KAD und AKIM parallel interveniert.



Die unterschiedlichen Aufgaben und Vorgehensweisen lassen sich jedoch nicht sinnvoll parallel kombinieren: Während AKIM auf Augenhöhe kommuniziert, auf eine Perspektivänderung abzielt und auf Rücksichtnahme aufgrund von Verstehen und Einsicht (ohne Zwang) hinwirkt, müssen die Ordnungskräfte hoheitlich Regelungen nach Ordnungsrecht durchsetzen und mit Autorität arbeiten.

Ganz praktisch ergaben sich beim parallelen Einsatz von AKIM und Ordnungskräften schwierige widersprüchliche Situationen, wenn z.B. AKIM auf Rücksichtnahme gegenüber Anwohnenden hinwirkte, so dass Feiernde die Musik leiser drehten, danach aber Ordnungskräfte das Ausschalten forderten oder das Gerät wegnahmen.

Nachdem es aus fast der gesamten Umgebung des Gärtnerplatzes Beschwerden über nächtliche Lautstärke gab, beschloss AKIM, ab dem 24.07. mit den Teams vorrangig diese Straßen und Plätze aufzusuchen. Sie sprachen sich dazu mit Polizei und KAD ab und schilderten den Mitarbeiter*innen des KAD die Vorgehensweise von AKIM und die bisherigen Erfahrungen damit.

1.4 Weitere Anpassung des Vorgehens: Umgebung Gärtnerplatz

Ab dem 14.08.2020 veränderte AKIM nach Absprache mit den Referatsleitungen des Sozialreferats und KVR nochmals das Vorgehen. Da der AKIM-Einsatz auf dem Platz selbst weiterhin gewünscht war und die Konfliktsituation sich dahingehend verändert hatte, dass einige der Platzbesucher*innen besonders aggressiv auf KAD und Polizei reagierten, sah AKIM es als seine Aufgabe, frühzeitig darauf hinzuwirken, dass die Feiernden Verständnis für den Einsatz der Ordnungsdienste aufbringen und nicht mit Aggressionen reagieren. AKIM verlegte die Einsätze vor auf 21 Uhr. Wenn dann um ca. 23 Uhr der KAD seinen Einsatz begann, suchte das jeweilige AKIM-Team wieder verstärkt die Umgebung des Gärtnerplatzes auf (Baaderplatz und umliegende Straßen, Stephansplatz mit Pestalozzi-/Thalkirchner-/Müllerstraße u.a.m.).

AKIM ging die Umgebung ab und intervenierte dort bei Bedarf. Eine kontinuierliche Präsenz an einem Ort schien nicht angemessen, da sie von Gruppen besucht waren, die sich nur gelegentlich an den Plätzen aufhielten oder während des Abends/der Nacht den Ort wechselten oder ohnehin nur überquerten. Die Anzahl der angetroffenen Personen überstieg nur selten 20 (am ehesten noch in der Thalkirchner/Müllerstraße). Dennoch konnte AKIM immer wieder sinnvoll intervenieren.

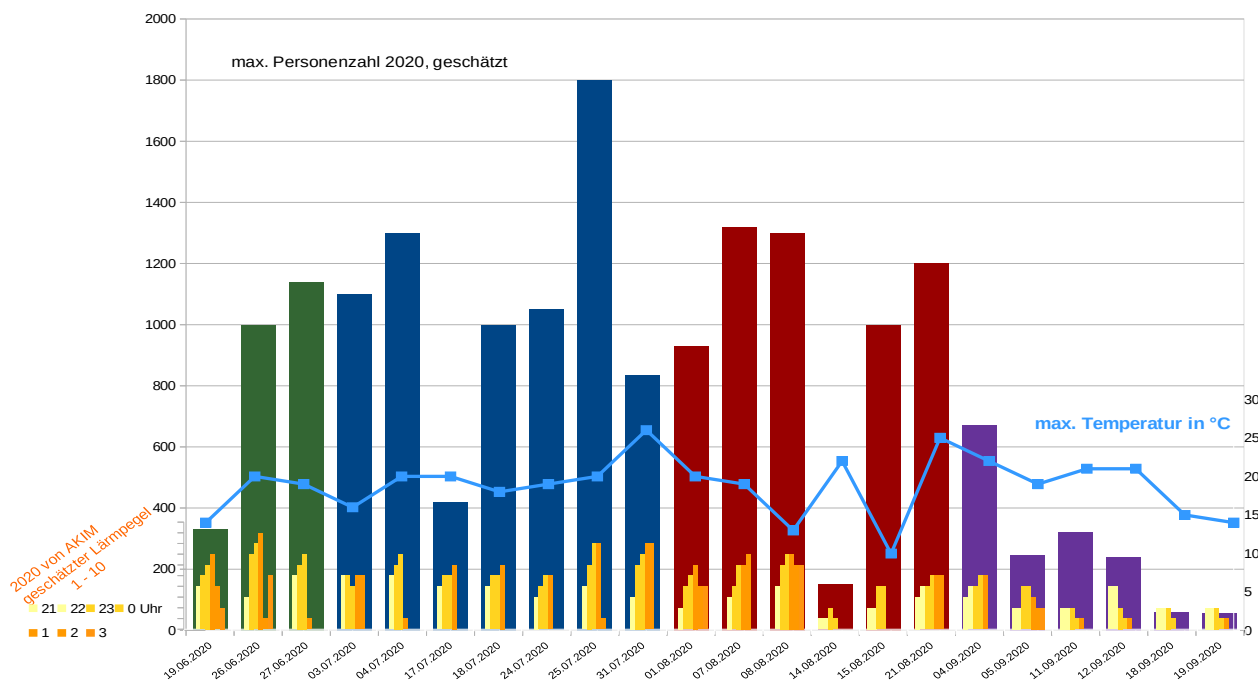
Die AKIM-Einsätze waren bis Ende September vorgesehen, endeten dann aber wetterbedingt nach dem Wochenende 18./19.09.2020.

Von einer Befragung der Anwohnenden des Gärtnerplatzes wurde in diesem Jahr abgesehen, weil aufgrund der vielen Änderungen keine Einschätzung der Wirksamkeit der AKIM-Einsätze hätte erfolgen können.

Bericht 2020

1.5 Tabelle: Einsatztage AKIM

geschätzte Anzahl der Feiernden; geschätzte Lautstärke; Maximaltemperaturen der jeweiligen Nacht



Nach Schätzung der AKIM-Teams waren an 11 Wochenendtagen an die 1000 und mehr Personen auf dem Gärtnerplatz. In diesem Jahr war die Anzahl der Besucher*innen weitgehend unabhängig vom Wetter; lediglich bei länger anhaltendem Regen oder kräftigem Gewitter leerte sich der Platz. Kühle Temperaturen hatten diesen Effekt nicht.

Die Lautstärke wurde sehr häufig durch Musikboxen verursacht. An Tagen, an denen der Platz geräumt wurde, enden die Lautstärkepegel entsprechend.

2. Toilettensituation

Da im Frühjahr Ansammlungen größerer Menschenmengen im öffentlichen Raum untersagt waren, wurden auch die beiden Mobil-Toiletten erst nach den Lockerungen Mitte Juni aufgestellt; nach Protesten der Anlieger*innen wurden sie von der Corneliusstraße 12 vor das Gebäude der Stadtwerke (Corneliusstr. 10) umgestellt.

Die AKIM-Konfliktmanager*innen meldeten, dass mehrfach die Toiletten unbenutzbar waren, weil sie entweder nicht gereinigt waren oder abgeschlossen. Bei geöffneten Toiletten führte die starke Frequentierung im Laufe der Nacht häufig dazu, dass sie am Ende stark verschmutzt waren.

Die Belastung durch wildes Urinieren war in diesem Jahr weit größer als in den Vorjahren. Die AKIM-Teams dokumentierten stark genutzte Orte in der Nähe der Toiletten, an einer Hausecke der Mathilde-Eller-Schule in der Klenzestraße und in diversen Hauseingängen. Die Meldungen zur Belastung gingen erst mit dem Ende der „Saison“ im September zurück.

3. Der Gärtnerplatz in den Medien

Der Gärtnerplatz erfuhr im Jahr 2020 ein noch größeres Medieninteresse als sonst. Insgesamt stand der öffentliche Raum wegen der geschlossenen Nachtkultur-Räume unter hohem Druck. Der Gärtnerplatz als weithin bekannter nächtlicher Feierort erfuhr eine Steigerung mit zeitweise extrem hoher Nutzung. Das Einhalten der Pandemie-Regeln und dessen Überwachung wurde mit Spannung verfolgt. Neben der lokalen Presse waren Kamerateams von RTL, N24 und ZDF auf dem Platz, um das Geschehen zu beobachten und Feiernde und Sicherheitskräfte zu interviewen.

4. Einschätzung anderer Stellen

4.1 Stellungnahme der Bezirksinspektion 2 vom 11.11.2020

„bezugnehmend auf Ihre untenstehende Mail und die Planungen für die Saison 2021 möchten wir Ihnen nachfolgend kurz zusammenfassen, wie sich die Lage am Gärtnerplatz 2020 bisher aus Sicht der BI Mitte dargestellt hat.

Vorab ist zu erwähnen, dass sich aufgrund der Coronapandemie sowohl für Anwohner und Gastwirte, aber auch für die Polizeiinspektion und die Bezirksinspektion teilweise auch kurzfristig zu berücksichtigende Änderungen der rechtlichen Vorgaben ergeben haben, die dieses Jahr mit Sicherheit zu einem "besonderen" haben werden lassen.

Durch infektionsschutzrechtlich notwendig gewordene Anordnungen für die Allgemeinheit waren daher regelmäßige Kontrollen der Polizei und der Bezirksinspektion Mitte notwendig. So haben bis zum heutigen Tag im Bereich Gärtnerplatz unsererseits 17 Kontrollen stattgefunden. Auch aufgrund dieser Kontrollen wurden insgesamt 10 Bußgeldverfahren (IfSMV, GastG, BayStrWG) eingeleitet, jedoch keines wegen Lärm.

In der Regel zeigten die vor Ort geführten Gespräche, die verfassten Hinweisschreiben und die eingeleiteten Bußgeldverfahren schnell Wirkung und wiederholte Verstöße waren kaum feststellbar.

Bei unserer Dienststelle gingen bzgl. des näheren Umgriffs des Gärtnerplatzes 24 Beschwerden (8 davon bezogen sich explizit auch auf den Gärtnerplatz) ein (Lärm, To Go Verkauf, BayIfSMV, Gehwege überfüllt, BayStrWG hinsichtlich Freischankflächen).

Dieses Jahr hat sich die Situation am Gärtnerplatz zunächst u.E. coronabedingt verschärft. Hierzu gab es unzählige Medienberichte und Beschwerden, die bei uns und auch anderen Dienststellen eingingen. Aufgrund der während Corona anhaltenden Entwicklung des Gärtnerplatzes zu einem Treffpunkt einer Vielzahl an Personen zum Feiern und gemütlichen Beisammensein wurden Allgemeinverfügungen bzgl. eines Alkoholkonsum- und -To-Go-Verkaufsverbots notwendig, um eine weitere Verbreitung des Coronavirus zu verhindern.

Insgesamt herrschte bei unseren Kontrollen eine friedliche Atmosphäre, wozu sicher auch die Alkoholverbote, die nach unseren Feststellungen eingehalten wurden, beitrugen. Dennoch wurde auch mit den weiteren Einschränkungen der BayIfSMV ein gewisser Unmut - nicht nur der Gastwirte sondern auch der Gäste und der Passanten hinsichtlich der Maßnahmen und der Kontrollen durch KVR und Polizei deutlich.



Positiv hervorzuheben ist unserer Einschätzung nach zudem die zusätzliche Unterstützung von AKiM, Polizei und Bezirksinspektion Mitte durch die Kolleg*innen und Kollegen des kommunalen Außendienstes. Durch die Präsenz des KAD und die dadurch entstandene Möglichkeit für Anwohner*innen und Betreiber*innen der Gastronomiebetriebe Fragen unkompliziert direkt an Ort und Stelle stellen zu können, konnten bereits im Vorfeld viele Verstöße bzw. Beschwerden vermieden werden.“

4.2 Stellungnahme des KVR (inkl. Polizei und KAD) vom 24.11.2020

„Wir erhielten ca. 30 schriftliche Beschwerden, die über die Bürgerberatung des Direktoriums an uns zur Beantwortung weitergeleitet wurden. Dabei ging es in erster Linie um die nächtliche Lärmbelästigung, aber auch um Müll und sonstige Hinterlassenschaften. Bemängelt wurde die Nichteinhaltung von Corona-Regeln und der Außer-Haus-Verkauf von Alkohol durch die umliegenden Gaststätten bis in die frühen Morgenstunden. Die Beschwerdelage ist um ein Vielfaches höher, da Anrufe und E-Mails statistisch nicht erfasst wurden, aber trotzdem beim KVR zur Beantwortung eingingen.

Einschätzung des Feierveschens auf dem Gärtnerplatz

Aufgrund der coronabedingten Schließungen von Bars und Diskotheken wurde das Feierveschen in diesem Sommer verstärkt auf die öffentlichen Plätze oder die Frühlingsanlagen an der Isar verlegt. Dabei kam es je nach Wettersituation zu Menschenansammlungen von bis zu 1800 vorwiegend jüngeren Personen am Gärtnerplatz.

Eine Auswertung der im elektronischen Einsatzleitsystem des Polizeipräsidiums München dokumentierten Fälle ergab, dass für das Rondell in der Zeit vom 01.05.2020 bis 03.09.2020 insgesamt 26 polizeiliche Einsätze in Zusammenhang mit Räumungsmaßnahmen zu verzeichnen waren. Von Anfang August bis Anfang September 2020 musste der Gärtnerplatz 10 mal geräumt werden. In den Jahren vor Corona (Angaben für 2003 bis 2019) war der Gärtnerplatz auch immer ein beliebter Treffpunkt und Ort für Feiern, bei denen es auch regelmäßig zu Ruhestörungen und anderen feierbedingten Störungen kam. Allerdings musste der Gärtnerplatz in diesen Jahren nie geräumt werden.

Zu den einzelnen relevanten Vorkommnissen (ab ca. 300 Personen) berichteten die Polizei und der KAD beispielsweise, dass sich von August bis Anfang September fast an jedem Wochenende mehr als 300 Personen am Gärtnerplatz aufhielten und 8 mal schätzungsweise 1.000 bzw. bis zu 1.800 Personen festgestellt wurden. Die Besucher waren erfahrungsgemäß in den späten Abendstunden häufig angetrunken und die Mindestabstände wurden insbesondere auf dem Rondell, aber auch auf dem Außenkranz nicht mehr eingehalten. In den späten Nachtstunden änderte sich im Allgemeinen die Stimmung, wobei die Einsatzkräfte der Polizei und des KAD abfälligen Bemerkungen ausgesetzt waren. Mit steigendem Alkoholkonsum wurde die Stimmung dann sogar aggressiv, die Feiernden grölten und schrien laut - es kam zu tätlichen Auseinandersetzungen. Die letzten Räumungen mussten zusätzlich mit weiteren Maßnahmen wie Platzverweisen, unmittelbarem Zwang und Ingewahrsamnahmen flankiert werden.



Nachdem sich die Lage aufgrund schlechten Wetters spürbar entspannt hatte, wurden in der Nacht vom 04. auf den 05.09.2020 erneut um die 400 Personen am Gärtnerplatz festgestellt. Es wurde erneut Alkohol konsumiert und Abstände wurden nicht eingehalten. In der darauffolgenden Nacht war die Lage aufgrund schlechten Wetters entspannter.

Nur die wenigsten der am Gärtnerplatz angetroffenen Personen waren in den späten Abend- und Nachtstunden nüchtern. Die meisten waren zumindest angetrunken, einige sogar erheblich betrunken. Grundsätzlich stieg der Alkoholisierungsgrad mit fortschreitender Uhrzeit exponentiell an. Es wurden vorrangig Bier und Cocktails aus den umliegenden gastronomischen Betrieben zum Mitnehmen bezogen. Sobald es dunkel wurde, zogen viele Besucher der Isarauen hoch an den Gärtnerplatz. Auf dem Weg dorthin liegen viele Kioske und Gaststätten, an denen man sich für den zweiten Abschnitt des Abends noch einmal mit Alkohol versorgen konnte. Ferner wurden die Bars und Verkaufsstände im direkten Umgriff des Gärtnerplatzes für die Nachschubversorgung angesteuert. Daneben wurden vor allem Wein, Bier und Sekt/Prosecco in großen Mengen selbst mitgebracht und zum Teil erhebliche Mengen an Alkohol in Tüten, Kühlboxen oder Bierkisten zum Gärtnerplatz verbracht.

Nach Mitteilung des KAD war bei den Einsätzen am Gärtnerplatz regelmäßig festzustellen, dass ab ca. 23:00 Uhr die zuvor mehr oder weniger "friedliche" Stimmung in eine erhöhte Aggressionslage umschlug, die hauptsächlich auf die starke Alkoholisierung der versammelten Personen zurückzuführen war. Auffällig war auch, dass sich die Stimmung sehr oft schlagartig und unerwartet in eine Situation mit erhöhtem Gefährdungspotential verwandelte. Viele der Räumungen ließen sich nicht mehr mit kommunikativen Mitteln durchführen. Es mussten polizeiliche Platzverweise ausgesprochen werden, es kam zu Widerstand gegen die Polizeibeamten, der Anwendung unmittelbaren Zwangs, welcher für die Beamten ein unmittelbares Infektionsrisiko barg, und sogar zu Ingewahrsamnahmen, weil die betroffenen Personen sich derart uneinsichtig zeigten. Aus den Berichten der Polizei und des Kommunalen Außendienstes war deutlich ersichtlich, dass es zwar auch unter der Woche zu infektiologisch bedenklichen Zuständen kam, aber insbesondere die Tage Freitag und Samstag bis jeweils in die Morgenstunden des Folgetages betroffen waren. Daher wurden die Einsatzzeiten des KAD an diesen Tagen verlängert.

Maßnahmen zur Eindämmung des Feierguschehens auf dem Gärtnerplatz

Es wurde verstärkt, insbesondere an den Wochenenden, kontrolliert und es kam zu gezielten Schwerpunkteinsätzen seitens der Polizei, Außendienstmitarbeitern des Baureferats und der Feuerwehr. Aufgrund des Dringlichkeitsantrags der CSU wurde in der Vollversammlung des Stadtrats am 22.07.2020 der Einsatz des Kommunalen Außendienstes (KAD) von Montag bis Sonntag im Schichtbetrieb beschlossen.

Sowohl die Polizei als auch der KAD versuchten bei ihren Einsätzen stufenweise, d. h. zunächst mit kommunikativen Mitteln, auf die Feiernden einzuwirken, was sich bei größeren Menschenansammlungen als schwierig erwies. In besonders hartnäckigen Fällen wurden die Personalien der Feiernden aufgenommen und es kam zu Anzeigen, die an die Bußgeldstelle des KVR weitergeleitet wurden und zu Bußgeldbescheiden führten.

Das Steigen des 7-Tage-Inzidenzwerts und zahlreiche Bürgerbeschwerden waren die Ursache dafür, dass der Gärtnerplatz mehrfach von der Polizei

Bericht 2020

geräumt wurde. Rechtsgrundlage war dabei § 28 Infektionsschutzgesetz.

Um der Lage am Gärtnerplatz und anderen Örtlichkeiten aus infektionsschutzrechtlicher Sicht Herr zu werden, wurden nacheinander mehrere Allgemeinverfügungen von der Landeshauptstadt München erlassen. Dabei wurden sowohl der Außer-Haus-Verkauf von Alkohol als auch der Alkoholkonsum zeitlich eingeschränkt. Die Maßnahmen bezogen sich auf die sog. „Hotspots“. Die Einhaltung der beschlossenen Maßnahmen wurde verstärkt kontrolliert und konsequent bußgeldrechtlich verfolgt.

Auswirkungen der Maßnahmen

Auch nach Erlass der Allgemeinverfügungen konnten infektiologisch bedenkliche Verhaltensweisen sowie Verstöße gegen das Alkoholkonsumverbot festgestellt werden. Die Lage am Gärtnerplatz hat sich inzwischen deutlich entspannt. Die herbstliche Witterung und die gesunkenen Temperaturen in der Nacht haben naturgemäß dazu beigetragen. So war beispielsweise das Personenaufkommen am 20.10.2020 nahe Null.

Ideen für 2021

2020 wurde die 1. Allgemeinverfügung am 27.08.2020 erlassen.

Für das Jahr 2021 rechnet man bis vstl. Ostern mit restriktiven Kontaktbeschränkungen, hier bleibt die Entwicklung der Inzidenzzahlen für München abzuwarten. Danach könnte es bei Sinken des 7-Tage-Inzidenzwertes auf beispielsweise 50 pro 100.000 Einwohner wieder zu vereinzelt Lockerungen der Kontaktbeschränkungen im öffentlichen Raum oder gar einem kompletten Verzicht auf infektiologische Maßnahmen kommen. Je nach Wetterlage könnte damit das Feierguschehen an den sog. Hotspots wie dem Gärtnerplatz wieder deutlich zunehmen. Eine Beobachtung der Entwicklung ab diesem Zeitpunkt ist daher unabdingbar, um ggf schneller die Verbreitung von Neuinfektionen zu verhindern.“

4.3 Stellungnahme des Baureferats, Abt. Gartenbau vom 23.10.2020

„Wir haben ab Mitte September bis Anfang November vier zusätzliche Abfallbehälter in der Grünanlage sowie in der Corneliusstraße vor Haus Nr. 10 einen WC-Container aufgestellt. Die "Feiersaison" war zu diesem Zeitpunkt sicher schon weitgehend vorüber, weshalb aus unserer Sicht die Auswirkungen dieser Maßnahmen schwer einzuschätzen sind. Beschwerden gab es jedenfalls in dieser Zeit keine mehr. Weitere Aussagen zu den angefragten Punkten gibt es aus unserer Sicht nicht.“

4.4 Stellungnahme der Taxi München e.G. vom 23.10.2020

„Seitens Taxi kann ich Ihnen nichts mitteilen. Es gab keinerlei Hinweise oder ähnliches aus unserer Richtung. Sollten Sie von anderer Seite Dinge erfahren, welche wir aufnehmen sollten, dann bitte ich um Mitteilung.“

4.5 „Rückmeldungen (Fragen/Bemerkungen/Ideen) von den BA-Vorstandsmitgliedern

- Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit des KAD mit AKIM?
- Gibt es Reaktionen auf die Toilette in der Corneliusstr. ? Hat sich dadurch die Verschmutzung der Haus- und Garageneinfahrten verbessert oder gibt es gegenüber AKIM weiterhin Beschwerden durch Anwohner.
- Der Dichtestress in München nimmt weiter zu, bei einem Netto-Zuzug von 30.000 Bürger*innen im Jahr werden wir in der Innenstadt mit verstärkten Freizeitaktivitäten rechnen müssen
- Maßnahmen, die „nur“ den Gärtnerplatz betreffen, werden nicht zielführend sein, da auch der Baldeplatz, die Ecke Thalkirchnerstraße / Müllerstraße betroffen sind, und Verdrängung das Problem nur verlagert.
- Insgesamt sollte der Stadtrat ein Konzept gegen Ruhestörung in der Innenstadt, gleichermaßen für den Josephi-Platz, den Wedekind-Platz und den Gärtnerplatz entwickeln.
- Bis dahin wäre es sicherlich schön, wenn AKIM in ausreichender Personalstärke ab 24:00 Uhr mäßigend auf die Feiernden in unserem BA, also Gärtnerplatz, Wittelsbacherbrücke, Baldeplatz, Müllerstraße / Feierbanane einwirkt.
- Über ein Alkohol-Konsum-Verbot an bestimmten Plätzen ab 24:00 Uhr sollte nachgedacht werden, es sind ja nicht die friedlich Feiernden, die die Probleme bereiten, sondern die Betrunkenen, die auch nach 2 Uhr nachts noch lautstark herumrölen.
- Wieviel Menschen/Kolleg*innen als Verstärkung braucht AKIM, um die Plätze in unserem Bezirk gut betreuen zu können?
- Während am Nachmittag und Abend eher Bürger*innen aus dem Viertel sich dort treffen, so gegen 22:00 / 23:00 Uhr auch gehen. Dann wechselt das Publikum zu reinem Feiervolk.
- Die Reinigung ab 06:00 Uhr wird ebenfalls als Ruhestörung empfunden.
- Teilweise aggressives Verhalten der Feiernden gegenüber den Anwohner*innen, wenn diese sich wegen dem Lärm an einzelne Personen wenden.
- Teilweise war der KAD in den Nächten Montag, Dienstag und Mittwoch ab 22:00 Uhr nicht mehr anwesend, wobei der Lärmpegel gefühlt gleich hoch war, wie an den Wochenenden.
- Starke Benutzung der Freischankflächen durch konsumierende Menschen auch nach dem Wegfall der Nutzungszeiten.
- Es gab teilweise nachts mobile Getränkeverkäufer.
- Insgesamt sehr hohe Belastung.
- Die Corona Räumungen, waren der einzige Grund für die Polizei den Platz zu räumen.
- Hoher Beschwerdestand durch die Bürger*innen, nicht nur über den normalen BA-Weg, sondern auch persönlich an BA-Mitglieder und Stadträte.
- Anwohner*innen sind sehr genervt und es reicht Ihnen. Bereiten auch rechtliche Schritte vor.
- Ideen 2021: attraktive Alternativen für Feiernde-Menschen an geeigneten Stellen einrichten.

... Es soll dieses Mal von Anfang an der mobile Toiletten-Container vor Corneliusstr. 10 kommen. Das haben wir einstimmig in der Dez. Sitzung unterstützt.“

5. Resümee von AKIM für das Jahr 2020

Die Situation im Sommer 2020 war für alle Beteiligten schwierig. Für AKIM war das Ziel, zwischen Anwohnenden und Feiernden zu vermitteln, an mehreren Abenden nicht zu erreichen. Grund dafür waren nicht nur Personen und Gruppen, die abweisend reagierten und kaum ansprechbar waren, sondern auch die Tatsache, dass bei der hohen Anzahl von Feiernden der geforderte Abstand nicht mehr einzuhalten war. Die Personen, die von den AKIM-Teams angesprochen werden sollten, waren bei dem dichten Gedränge nicht erreichbar, ohne selber die Abstandsregel zu verletzen.

Die Phase, in der AKIM sich bei vielen neuen Gruppen und Personen auf dem Gärtnerplatz bekannt machen konnte, war zu kurz um festzustellen, ob und wie mit dialogischen Mitteln auf Augenhöhe eine ruhigere Atmosphäre hätte erreicht werden können.

Auch für Polizei und KAD war es eine große Herausforderung, die Einhaltung der Abstandsregeln durchzusetzen.

Der parallele Einsatz von AKIM einerseits und der Sicherheitskräfte andererseits ist nicht sinnvoll; vielmehr ist es notwendig, die Einsätze deutlich abgegrenzt und koordiniert zu leisten. Aus Sicht von AKIM sind Absprachen vorab unbedingt notwendig, um die Einsätze sinnvoll gestalten zu können. Dabei ist zu bedenken, dass Parameter in der Pandemie (z.B. Infektionszahlen) sich ändern und damit auch die Regulierungen für Nachtkultur und öffentlichen Raum. Entsprechend flexibel muss das Vorgehen sein.

Es ist zu erwarten, dass, sobald die Temperaturen steigen, sich Menschen im öffentlichen Raum treffen. Selbst wenn für die bekannten Feierplätze eine Allgemeinverfügung mit Alkoholkonsumverbot gilt, so suchen Menschen Orte auf, bei denen sie annehmen können, dass auch andere sich dort aufhalten.

Auch wenn die Einhaltung der Regeln durchgesetzt werden muss, ist es aus unserer Sicht sinnvoll und wünschenswert, mit dialogischen und kommunikativen Mitteln auf die Akzeptanz dieser Regeln hinzuwirken, wo immer dies möglich ist. Letztlich ist die Gesellschaft darauf angewiesen, dass Einsicht die Motivation für die Einhaltung von Regeln ist.

Wenn die AKIM-Konfliktmanager*innen auch 2021 am Gärtnerplatz präsent sind, sollten Hinweise auf alternative Orte möglich sein, die ausreichend attraktiv sind (MVV-Anbindung, beleuchtet, Versorgung mit Getränken möglich, Abfallkapazität etc.) und gleichzeitig das Einhalten von Abstandsregeln ermöglichen.

Schon im September 2020 hat das Baureferat geeignete Plätze ausgewiesen und ausgerüstet. Das Jugendamt, S-II-KJF/JA untersucht derzeit die Möglichkeiten, alternative Feierorte mit attraktivem Angebot im öffentlichen Raum zu schaffen.



Bericht 2020

6. Ausblick auf das Jahr 2021

Bzgl. eines Einsatzes von AKIM am Gärtnerplatz in der Saison 2021 bestehen folgende Überlegungen, die noch mit den zuständigen Fachstellen abzustimmen sind:

Situation	Vorgehen
1. Alkoholverbot bleibt bestehen Bars und Clubs sind geschlossen	Es ist mit deutlich weniger Besucherinnen und Besuchern zu rechnen; die Anwesenden sind voraussichtlich zugänglich für verbales Ansprechen durch AKIM. Ein alleiniger Einsatz von AKIM ist voraussichtlich ausreichend. Punktuelle Kontrollen durch die Polizei
2. Alkoholkonsum ist gestattet Bars und Clubs sind weiterhin geschlossen Abstands- und Hygieneregeln gelten	Es ist wieder mit einem hohen Aufkommen von Platzbesucher*innen zu rechnen. Die Situation wäre vergleichbar mit der vom Jahr 2020. Frühzeitiger Einsatz von AKIM: ab 21 Uhr mit einem oder zwei Teams Punktuelle Kontrollen durch die Polizei Ab 23 Uhr Polizei und/oder KAD; AKIM sucht die angrenzenden Plätze und Straßen je nach Bedarf auf
3. Alkoholkonsum ist gestattet Bars und Clubs sind geöffnet Abstands- und Hygieneregeln gelten	Das Besucher*innenaufkommen wäre vermutlich hoch, die Bandbreite der „Feierszenen“ wieder geringer. AKIM prüft zu Beginn der „Saison“ (ab April/Mai), wie die Zusammensetzung der Feiernden ist, ob sie offen für die Ansprache von AKIM sind.
	Ist die „Feierszene“ ansprechbar für AKIM → verfahren wie bei 1.
	Ist die „Feierszene“ extrem inhomogen und in großen Teilen nicht ansprechbar → verfahren wie bei 2.

Weiteres Vorgehen:

Nach der Absprache mit dem BA 2 am 18.02.2021 wird AKIM einen Runden Tisch einberufen mit den o.g. Stellungnehmer*innen zur Klärung des Vorgehens in diesem Jahr.

Dabei werden u.a. folgende Fragen geklärt:

- Welche Fachstellen sind unter welchen Bedingungen auf dem Gärtnerplatz präsent?
- Wie werden mittel- und kurzfristige Verabredungen getroffen? („Task Force“)
Anmerkung: AKIM plant die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur kontinuierlichen Abstimmung des Vorgehens an den Feier-Hot Spots Münchens?
- Wo und wie können ausreichend Toiletten zur Verfügung gestellt werden?
- Wie kann deren Benutzbarkeit sichergestellt werden?
- Welche Ideen und Sachstände gibt es zu alternativen Raumangeboten?